

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **31 (1921)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

am Schlusse nach, daß zur Bekämpfung des Weißflusses jeden Abend eine Vaginalkugel beigesteckt wurde und dieses vorzügliche Medikament viel zur Bekämpfung des Weißflusses beigetragen hat.

Der 4. Fall betraf ein 45jähriges Fräulein, das ohne jeden dauernden Erfolg lange Zeit in ärztlicher Behandlung gewesen war. Außer den bekannten Symptomen der Bleichsucht hatte sie sehr starken Weißfluß und krampfartige Schmerzen bei der Periode. Diese Schmerzen waren derart stark, daß sie jedesmal dem Eintritt der Periode mit großem Schrecken entgegensah. Den ersten Gesellschaftskreisen angehörend, besaß sie die nötigen Mittel, um Seebäder zu nehmen, die ihr zur Stärkung des zerrütteten Körpers angeraten waren. Sichtbar gestärkt und gekräftigt kehrte das Fräulein zurück; aber bereits nach vier Wochen war der alte Zustand wieder da. Sie wollte gern eine Kur mit den Sternmitteln machen, aber ihr Bruder, ein Student der Medizin, riet ihr von diesem „Blödsinn“ ab. Der Zufall wollte es, daß ich in einem Nachbarhause eine Dame wegen Weistanz behandelte, und die da gesehenen Erfolge machten nun auch den Herrn Studenten der Allopathie etwas geneigter. „Es wird so viel Unfug getrieben, da kannst du auch das Wasser faßweise trinken, sterben wirst du ja davon nicht.“ Mit diesen Worten schickte der Bruder seine Schwester zu mir. Sie mußte täglich eine Vaginalkugel, des Abends im Bette liegend, einstecken, 20 Minuten vor den Hauptmahlzeiten eine Pastille Kola-Koka im Munde zergehen lassen und Angioitique 3, Lymphatique 1 und 5, sowie Organique 9 in der ersten Verdünnung schluckweise trinken. Die vorbeschriebenen alkoholischen Einreibungen des Rückgrates wurden prompt von der Mutter besorgt. Je 3 Körner Lymphatique 4 und Nerveux wurden morgens und abends trocken genommen. Der Erfolg der Sternmittel war auch

hier ein über alles Erwarten günstiger. Nach drei Monaten war die Dame zum Staunen aller so tadellos wiederhergestellt, daß der Student sich von mir die Arzneimittellehre geben ließ und der Homöopathie seine ganze Aufmerksamkeit schenkte. Die Vorzüge dieser Heilkunde klar erkennend, studierte er fortan nur noch Sauter'sche Homöopathie. Leider starb der junge Mann im Jahre 1915 im Weltkriege, seine Schwester befindet sich noch heute nach 6 Jahren gesund, stark und kräftig, ohne daß bis zur Stunde ein Rückfall eingetreten wäre.

* * *

Ich habe mich bei der Bleichsucht etwas länger aufgehalten, weil fast die Hälfte aller Mädchen darunter leidet und diese Krankheit in irgend einer Form unbedingt zum Tode führen muß.

Korrespondenzen und Heilungen.

Petite-Roselle, 8. November 1921.

Lit. Direktion des Sauter'schen Instituts, Genf.

Da ich bereits schon seit Januar 1921 mit den Sauter'schen Sternheilmitteln arbeite, fühle ich in mir das Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrte Direktion, über einige Fälle von Heilungen zu berichten.

I.

Am 25. August wurde ich zu einem Kinde gerufen, welches schon wochenlang an **englischer Krankheit und Magenkatarrh** darniederlag. Ich schätzte die Lebensdauer des Kindes auf höchstens noch 24 bis 48 Stunden und verschrieb A 1, O 2, V 3 in der dritten Verdünnung. Meine Schätzung hatte sich schon am zweiten Tage als

falsch erwiesen; denn das Kind fing an zu essen und hatte innert vier Tagen schon 175 Gramm zugenommen. Nach 14 Tagen war das Kind so weit wiederhergestellt, daß man nun ruhig die Mittel ausschalten konnte.

II.

Am Vormittag des 13. September wurde ich an das Krankenbett einer jungen Frau im Alter von 25 Jahren gerufen. Meine Untersuchung ergab **Venenentzündung**. Diese Frau wurde bereits von drei Ärzten der Medizin behandelt, aber ohne Erfolg. Vor allen Dingen untersuchte ich zuerst die angewandten Salben und Mixturen der Ärzte, was ergab, daß sie nichts anderes waren als gewöhnliche Salben gegen Rheumatismus. Zu aller Erstaunen konnte die Frau nach fünfwöchigem Krankenlager nun bei meiner Behandlung schon am 14. Tage aufstehen.

An Mitteln habe ich gebraucht: blaues Fluid, rote Salbe, L 4.

Louis Lucharoff,
Heilpraktiker der Sauter'schen
Homöopathie.

Schwarz (Tirol), 15. September 1921.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Mit einer Freude, als hätte man mir ein Haus geschenkt, empfing ich die Medikamente. Für jedes Körnchen sei Ihnen aus dem bedrängten Land Tirol ein tausendfaches „Bergelt's

Gott!“ gesandt. In unsern Apotheken ist nichts mehr zu haben. Bei dieser langjährigen Unternahrung versagt auch zum großen Teil der Leistungsapparat, ja selbst der gute Wille, wo man deutlich sehen muß, daß zuletzt doch noch alles in die Brüche geht.

So ein Körnchen Lymphatique 1, einige Tage lang genommen, stellt den Mut so weit wieder her, daß man nicht verzweifelt. Ausgehalten muß doch alles werden, was über uns verhängt ist.

Anläßlich eines Besuches aus der Schweiz erlaube ich mir, durch diesen das vorstehende Dankeschreiben an das Institut zu schicken.

Die „Annalen“ brauchen wohl nächstes Jahr nicht mehr zugesandt zu werden, und dem Institut bleibt somit wenigstens dies eine erspart; denn wenn man die Mittel doch nicht nach Bedarf bekommt, dann hat es keinen Zweck. Und sollten sich die Verhältnisse nochmals zum Bessern wenden, dann bin ich die erste, die bei Ihnen wieder vorspricht.


Also nochmals herzlichsten Dank.

Hochachtungsvoll

Louise Gay.

Inhalt von Nr. 10 der Annalen 1921.

Die körperlichen Typen des Menschen. — Verschiedenes vom Niesen. — Genuß von wässerigen Flüssigkeiten bei Krankheiten. — Die Herzkrankheiten. — Korrespondenzen und Heilungen: Nierenentzündung.

 Infolge der fortwährenden Preisschwankungen der Rohmaterialien, Packungen und Arbeitslöhne ist es uns bis jetzt leider nicht möglich gewesen, definitive Preise für unsere homöopathischen Sternumittel festzusetzen. Wir bitten unsere werthe Kundschaft wegen dieser durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingten Unzuträglichkeit um Entschuldigung.

Sauter's Laboratorien.